

Wer glaubwürdig sein will, muss mutig entscheiden

■ ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR PASTORALTHEOLOGIE

Der „Synodale Weg“ der katholischen Kirche in Deutschland ist am ersten Dezember 2019, also lange bevor Papst Franziskus den Synodalen Prozess auf Weltebene angestoßen hat, von der dortigen Bischofskonferenz nach heftigem Für und Wider beschlossen worden. Ein unterstützendes Schreiben hat die Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie veröffentlicht. Hier eine gekürzte Fassung des Textes.

■ **Autoritätsgewinn durch Souveränitätsverzicht!**

Aus Sorge um unsere Kirche unterstützen wir die Bemühungen des Synodalen Weges, die systemischen Ursachen der Missbrauchskrise auf dem Weg einer evangelisierenden Selbstbekehrung der Kirche zu bearbeiten.

(...)

Wir unterstützen die theologischen Grundorientierungen des Synodalen Weges. Denn hier wird die pastorale Praxis des gesamten Volkes Gottes nicht nur als ein Ort der Anwendung von dogmatischen Prinzipien verstanden, sondern auch als ein Ort ihrer kreativen Weiterentwicklung aus der Kraft des schöpferischen Geistes Gottes. Das menschliche Leben ist im Sinne der Pastorkonstitution *Gaudium et spes* ein *locus theologicus*, dessen Autorität in der Vergangenheit dazu führte, dass neue Erfahrungen immer wieder neu Anschluss an den Glauben der Kirche fanden: Die Tradition von heute war das Neue von gestern und das Neue von heute ist die Tradition von morgen. Nur so kann eine wechselseitige Evangelisierung von Kirche und Gesellschaft gelingen!

(...)

- Angesichts von Dringlichkeit und Tragweite der zu treffenden Beschlüssen sollten die Synodal:innen nicht nur das bereits jetzt auf ortskirchlicher Ebene Mögliche

entschlossen angehen, sondern auch auf weltkirchlicher Ebene mutig für eine organische Weiterentwicklung von Lehrinhalten und Kirchenrecht eintreten.

- Die Bischöfe sollten sich zu einer Selbstbindung an die Beschlüsse des Synodalen Weges verpflichten. Dadurch zeigen sie, dass sie den Glaubenssinn des Volkes Gottes ernst nehmen. Die Autorität der Bischöfe im übrigen Volk Gottes wird sich daran entscheiden: Autoritätsgewinn durch Souveränitätsverzicht.

- Alle Beteiligten sollten ihre weltkirchliche Kommunikation – insbesondere mit der Römischen Kurie – intensivieren und den Vorwurf einer Spaltungsabsicht zurückweisen. Der Synodale Weg zielt vielmehr auf eine evangeliumsgemäße Kirchenreform, die auf der Linie des von Papst Franziskus angestoßenen synodalen Prozesses liegt.

Der synodale Weg könnte für Generationen die letzte Chance der römisch-katholischen Kirche in Deutschland sein, verlorene Glaubwürdigkeit wiederzugewinnen. Asymmetrische Machtstrukturen, habituellem Klerikalismus, tiefsitzende Geschlechterungerechtigkeit und lebensfeindliche Sexualmoral dürfen dem Evangelium nicht länger im Weg stehen! ■

Verfasst im Auftrag von Mitgliederversammlung und Beirat:

Der Vorstand der AG Pastoraltheologie und die im Synodalen Weg involvierten Pastoraltheolog:innen